

Die Verwandlung des Würfeldrehers

Robin Blöhm aus Aachen, Deutscher Meister im Zauberwürfeln, ist durch den Würfel dabei zu werden, wer er wirklich ist

VON MARLON GEGO

Aachen. Natürlich stellt sich immer die Frage, was im Leben eines Menschen passiert sein muss, damit dieser Mensch Deutscher Meister im Zauberwürfeldrehen wird. Nicht Deutscher Meister im Skifliegen oder Deutscher Meister im Hochsprung, vom Sport kann man ja wenigstens leben. Deutscher Meister im Zauberwürfeldrehen zu sein, ist so wie Deutscher Meister im Double-A-Jo-Jo oder im Treppenlaufen zu sein: Es erfordert ungemein viel Training und also ungemein viel Hingabe, aber es bringt außer verwunderten Blicken nicht viel ein. Und es passiert, dass andere Menschen Deutsche Meister im Double-A-Jo-Jo oder im Zauberwürfeldrehen für ziemliche Spinner halten.

„Kein Problem“, sagt Robin Blöhm und lacht.

Die Geschichte von Robin Blöhm muss man anders beginnen als mit der Frage, was passiert ist, damit er Deutscher Meister im Zauberwürfeldrehen wurde. Vielleicht sollte man eher die Frage stellen, warum es 20 Jahre lang gedauert hat, bis Blöhm, 21, Mathematik-Student aus Aachen, seine Leidenschaft entdeckt hat. Seine Leidenschaft fürs Würfeldrehen.

Zwischen Hünxe und Walsum

Robin Blöhm wächst in Dinslaken im Kreis Wesel auf, im Norden Hünxe, im Süden Duisburg-Walsum. Die Eltern arbeiten bei einer Krankenversicherung, es reicht für ein Einfamilienhaus und jährliche Urlaube. Robin ist ein guter Schüler, Sportler, wird für den SuS 09 Kreismeister 2003 im Hochsprung, Siegerhöhe: 1,69 Meter.

Robin ist groß und sieht gut aus, aber nicht das, was man einen *womanizer* nennt. Er ist intelligent, aber kein Wortführer, er ist kein lauter Typ, eher ein Pragmatiker. Er zieht nach Aachen, um Mathematik zu studieren, einen konkreten Berufswunsch hat er nicht. Kein Traumberuf, keine Vision. Er ist mehr der geerdete Typ. „Mit Mathe“, sagt er, „findet man ja immer irgendwas.“ Robin ist ein Realist, jemand, der nicht auffällt. Obwohl die Menschen ihm zuhören. Er weiß es nur noch nicht.

Vergangenes Frühjahr hat ein Kommilitone einen Zauberwürfel mit in die Vorlesung gebracht, Robin hat es selbst mal ausprobiert,

da war er dann verloren. An die Würfeldreherei.

Keine zehn Monate später wird er Deutscher Meister mit dem 4x4-Würfel, einer schwierigeren Version des bekannteren 3x3-Würfels. Im Oktober war das, auf der Spielmesse in Essen. Man kann sich den Wettkampf im Internet ansehen, das Pro-7-Wissensmagazin „Gallileo“ hat ihn den ganzen Tag begleitet. Sein erster Fernsehauftakt, sein erster Zauberwürfelwettkampf, aber souverän wie einer, der jeden Tag live im Fernsehen Wettkämpfe gewinnt. Eine solche Selbstsicherheit ist ein Talent.

„Schatz, haben wir Zeit?“

Wer sich mit Robin Blöhm verabschieden will, der muss den Termin eigentlich mit seiner Freundin machen. Monika Zimmermann, 21, bald Lehrerin, ist so etwas wie die Managerin, sie ist überhaupt vieles von dem, was Robin nicht ist, „Schatz“, fragt Robin seine Freundin, „haben wir Zeit?“

Eine Wohnung in der Nähe des Marktes, dritte Etage, zwei Zimmer, 80 Zauberwürfel. Die Küche ist im Wohnzimmer, daneben der Fernseher und vor dem Fernseher eine orangefarbene Eckcouch aus Wildleder. Auf der Couch Robin und Monika.

Die beiden zeigen mal, wie man so einen Zauberwürfel löst. Sie verdrehen ihn, dann legen sie los, und ehe man richtig hingesehen hat, sind die Würfel fertig. Vier Züge pro Sekunde, wer's nicht selbst gesehen hat, glaubt nicht, dass so etwas möglich ist.

Robin hat vergangenen Sommer mal im Zug nach Düsseldorf trainiert, RE 4, Abfahrt 16.16 Uhr, ihm gegenüber vier grölende Jugendliche. Als er den Würfel aus der Tasche geholt und losgelegt hat, waren die Jugendlichen still, „boah“, hat einer gesagt, „geil“. So sind sie ins Gespräch gekommen.



Ratsch, ratsch, ratsch: Das Foto vermittelt einen ganz guten Eindruck davon, wie Robin Blöhm einen Zauberwürfel löst. Doch die Würfel sind für Blöhm mehr als nur ein Zeitvertreiber. Foto: Markus Schuldt

Und Robin hat zum ersten Mal gemerkt, was passiert, wenn man zeigt, dass man etwas kann, das andere nicht können. Robin nennt es: ein Schlüsselerlebnis.

Das ist Ansporn genug, um weiterzumachen. Am Wochenende finden die Aachen Open 2009 statt, Robin und Monika haben sie mitorganisiert (siehe Box). Und träumen von einer Zauberwürfel-Bundesliga. Verrückt? Vielleicht. Aber das wär's.

Am 1. Dezember ist Robin Blöhm in Stefan Raabs Sendung „TV Total“ eingeladen gewesen, Raab faselte, irgendein Tscheche habe den Zauberwürfel erfunden. Musik, Robin kommt auf die Bühne, flätzt sich in den Sessel und sagt: „Der Tscheche war ein Ungar.“ Da muss selbst Raab lachen, der sonst erstaunlich dünnhäutig wird, wenn jemand versucht, ihm die Show zu stehlen.

Robin merkt: Er ist ein Typ, er ist telegen, er kommt an. Sogar bei Stefan Raab. Es hat 21 Jahre und einen Zauberwürfel gebraucht, um das herauszufinden.

Der Zauberwürfel und der *magic cube*

Der Zauberwürfel wurde in den 70er Jahren vom ungarischen Bauingenieur und Architekten Ernő Rubik erfunden. Schätzungen zufolge verkaufte sich das Geduldsspiel in unzähligen Bauvarianten bis heute mehr als 300 Millionen Mal.

Heute nennt man den Zauberwürfel auch *magic cube*, das Würfeldrehen nennt man *cubing*. Wer den Würfel auf Zeit löst, ist ein *speedcuber*.

Quelle und Lösungen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Zauberwürfel>

DREI FRAGEN AN

► BODO FRIEDRICH



Hobymeteorologe und Gründer von www.eifelwetter.de

Kältere rekord nicht gebrochen

Aachen. NRW hat von Dienstag auf Mittwoch eine der kältesten Nächte der vergangenen Jahrzehnte erlebt. Landesweit sanken die Temperaturen nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes auf durchschnittlich minus 20 Grad. Den tiefsten Wert maß er im westfälischen Lippstadt mit minus 26,5 Grad.

Herr Friedrich, wo sind an den Stationen Ihres regionalen Verbundes die niedrigsten Temperaturen gemessen worden?

Friedrich: Im niederländischen Vaals bei Aachen mit minus 23 Grad. Aber auch in Simmerath-Erkensruhr wurden minus 21,5 Grad gemessen, in Düren-Gürzenich und Aachen-Brand minus 20 Grad.

Wann hat es in unserer Region zuletzt ähnliche Fröste gegeben?

Friedrich: Es muss extrem weit zurückliegen. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass in dieser geschlossenen Form über weite Strecken dieser sehr strenger Frost herrschte. Erst unterhalb von minus 15 Grad spricht man von sehr strengem Frost.

Ist der Kältere rekord gebrochen worden?

Friedrich: Nein. Die tiefste je in unserer Region gemessene Lufttemperatur liegt bei minus 27,0 Grad. Dieser Wert wurde am 27. Januar 1942 bei einer Schneedecke von 35 Zentimeter in Monschau-Dreisteigen von einer offiziellen Wetterstation gemeldet. Am Boden waren es damals sogar minus 31 Grad. (cs)

Am Wochenende: Die ersten Aachen Open

Am Wochenende findet in Aachen die erste offizielle Speedcubing-Meisterschaft statt, die Aachen Open 2009, organisiert von den Aachener Studenten Robin Blöhm, Florian Weingarten und Sébastien Auroux.

Samstag und Sonntag werden im Theatersaal des Studentenwerks, Turmstraße 3, zwischen 9 und 18

Uhr Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen stattfinden. Mitmachen kann jeder, der halbwegs schnell einen Zauberwürfel gelöst bekommt. Etwa 90 Menschen haben sich bislang angemeldet, das sind mehr als doppelt so viele, wie normalerweise an Wettkämpfen teilnehmen.

Mehr dazu im Internet: www.aachen.speedcubing.com

SS-Mann doch nicht vor Schwurgericht

87-Jähriger aus Eschweiler nicht verhandlungsfähig

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen/Eschweiler. Der in einem Altenheim in Eschweiler lebende mutmaßliche SS-Mörder Heinrich B. (87) ist nicht verhandlungsfähig. Das stellte ein medizinischer Sachverständiger fest, der im Auftrag des Aachener Schwurgerichts (Vorsitz Richter Gerd Nohl) den wegen dreifachen Mordes angeklagten ehemaligen Angehörigen des „Sonderkommandos Feldmeier“ der „Germanischen SS in den Niederlanden“ begutachtet hatte.

Gestern lehnte es die Kammer daraufhin ab, das schwebende Hauptverfahren gegen den 87-Jährigen zu eröffnen, und zwar „wegen dauerhafter Verhandlungsunfähigkeit“. Nachdem die Dortmunder Staatsanwaltschaft, die zentral für nationalsozialistische Verbrechen zuständig ist, im April 2008 die Mordanklage an das zuständige Aachener Gericht verwiesen hatte, beantragte der Verteidiger des seit langem in den Schlagzeilen stehenden ehemaligen SS-Mannes ein medizinisches Gutachten. In „einer zweitägigen stationären Untersuchung“, so das Gericht, wurde festgestellt, dass „der Angeschuldigte nicht in der Lage ist, einer Hauptverhandlung als Angeklagter beizuwohnen“. Das sei ein „nicht beherrschbares Prozesshindernis“.

Dem gebürtigen Niederländer werden Morde an drei Männern

„Gegen die jetzige Entscheidung hat das Schwurgericht weitere Rechtsmittel zugelassen.“

GEORG WINKEL, RICHTERSPRECHER

mer Sondergericht in Abwesenheit zu Tode. B. war 1945 in den Niederlanden inhaftiert worden, konnte aber 1947 fliehen, 1954 kam er nach Deutschland.

Die niederländische Todesstrafe wurde in eine lebenslange Haftstrafe umgewandelt, seine niederländische Staatszugehörigkeit wurde aberkannt. 1980 wurde ein Auslieferungsgesuch abgelehnt. Den Antrag der Niederländer, ihn in Deutschland zu bestrafen wies das Oberlandesgericht Köln 2007 zurück. „Das hiesige Gericht“, so Sprecher Georg Winkel, „wäre ansonsten von einer Verurteilung ausgegangen, es sieht den Tatwurf des Mordes als bestätigt an.“ In dem Verfahren wäre ein Zeuge zu Wort gekommen.

Eltern klagen an: Lehrer mobbt unsere Kinder

Hückelhoven. Vier Mütter von Schülern einer Grundschule in Hückelhoven-Ratheim erheben schwere Vorwürfe gegen einen Lehrer der Schule: Ihre Kinder würden systematisch gemobbt „mit dem Ziel, das Kind nicht nur in der Seele, sondern auch im Ansehen der Klassenkameraden zu schädigen“. So seien Kinder als „kleines Arschloch“, „Idiot“ oder „fette Kuh“ beschimpft, „gepackt, hochgenommen, durch den Klassenraum getragen und auf dem Flur fallen gelassen“ worden.

Der Strafantrag ist nach Angaben der Eltern per Post an die Staatsanwaltschaft Mönchengladbach unterwegs. Der zuständige Schulrat will heute mit den Eltern ein Gespräch führen. (nosch)

Polizei befragt Lebensgefährten der Ermordeten

Düsseldorf. Nach der Ermordung einer 47-jährigen Kauffrau aus München in einem Düsseldorfer Hotel haben Kriminalbeamte gestern den Lebensgefährten der Frau vernommen. Der Mann sei in München als Zeuge befragt worden; es gebe weder gegen ihn noch gegen andere Menschen einen konkreten Tatverdacht, sagte die Polizei. Die Polizei hatte am Tatort Fingerabdrücke und DNA-Spuren gesichert, die nun ausgewertet werden. Die aus Düsseldorf stammende Frau hatte ihre Eltern besucht und war von ihrem Vater tot aufgefunden worden. (dpa)

Der E-Plus Sparzettel fürs neue Jahr!



Time & More

Ganz einfach, alle Netze, ein günstiger Paketpreis.

Mach Plus! e-plus+

Lassen Sie sich persönlich in Ihrem E-Plus Shop beraten:

- Adalbertstr. 12 und 62, 52062 Aachen
- Trierer Str. 1, 52078 Aachen
- Dahmengraben 2-4, 52062 Aachen
- Rathausstr. 1, 52222 Stolberg
- Pontstr. 104, 52062 Aachen

Angebot auch erhältlich unter **01801-0000 19** (0,04 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise ggf. abweichend)

* Bis 31.01.2009, Time & More 150, 24 Monate Mindestlaufzeit, Minutentakt, einm. Anschlusspreis €25, mtl. Paketpreis €17,50 (€4,99 im Startmonat anteilig und in den drei Folgemonaten) für bis zu 150 Inklusivminuten (ohne Sonderrn., (Mehrwert-)Dienste und Rufumleitung). Weiterer Inlandsgesprächs- und SMS-Preis: €0,29 pro Min./SMS.